

PRESSEMITTEILUNG

Anlässlich der Buchpräsentation im Café Museum Wien am 28.9.2018

DGHO auf den Spuren des jüdischen Arztes Dr. Josef Löbel

Berlin/Wien, 28.9.2018 – Er war nicht nur ein bekannter Frauenarzt und Künstlerfreund, sondern auch Erst-Autor des „Knaurs Gesundheitslexikons“ (1930) und Verfasser zahlreicher populärmedizinischer Bücher, die in 16 Sprachen übersetzt wurden. Doch so bekannt Dr. Josef Löbel (1882-1942) zu Lebzeiten auch war, nach dem Krieg fiel der „heitere Menschenfreund“, wie ihn Thomas Mann bezeichnete, in ein schwarzes Loch der Erinnerung: Niemand fühlte sich mehr zuständig für den österreichisch-deutsch-böhmisch-tschechischen Schriftstellerarzt. Und das, obwohl er von seinem Freund, dem Schriftsteller Joseph Roth, im Radetzkymarsch und weiteren Erzählungen in der Figur des weisen Dr. Skowronnek verewigt wurde. Mit der Biographie würdigt die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. als Herausgeber nun den einstigen jüdischen Erfolgsautor.

„Ausgerechnet sein Markenzeichen, der Namenszusatz ‚Löbel-Franzensbad‘, ist ihm zum Verhängnis geworden“, erläutert Prof. Dr. med. Peter Voswinckel, Leiter der Historischen Forschungsstelle der DGHO und Autor des Buches anlässlich der heutigen Buchpräsentation im Café Museum Wien. „Was seine Freunde in Berlin und Wien so attraktiv fanden, im Sommer Kurarzt in Franzensbad zu sein und im Winter Schriftsteller in Berlin, versperrte nach dem Krieg die Erinnerung an ihn: Franzensbad war zum Ausland „hinter der Grenze“ geworden, Dr. Löbel zum Ausländer.“

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. würdigt mit dem vorliegenden Buch einen Populärmediziner, der in seinem Werk u.a. auch die Krebskrankheit thematisierte und so die Außenwahrnehmung der jungen Disziplin „Onkologie“ mitgestaltete. Das Buch von Voswinckel zeichnet in Text und Bild die Lebensgeschichte von Löbel zwischen Berlin, Wien und Franzensbad nach, beschreibt seine Vertreibung bis hin zu seinem Selbstmord 1942 in Prag und wie sein Bestseller „Knaurs Gesundheitslexikon“ in Nazi-Deutschland „arisiert“ und der jüdische Autor eliminiert wurde (1940). „Erst das jüngste Forschungsprojekt förderte Überraschendes zutage über Dr. Löbel und

seine Familie“, betont Prof. Dr. med. Michael Hallek, Geschäftsführender Vorsitzender der DGHO. Bedeutend sei auch die erstmalige Bereitstellung eines Fotos von Dr. Löbel und seiner Frau, die in Auschwitz umkam. „Damit gibt Voswinckel im wahrsten Sinne des Wortes den Opfern ein ‚Gesicht‘ zurück“, so Hallek.

Die akribisch recherchierte Publikation ist mit 230 Fotos, Dokumenten und Faksimiles liebevoll gestaltet und vermittelt eine durchaus neuartige Präsentation von Geschichte. Beigefügt ist auch das Grußwort eines 92-jährigen Löbel-Neffen aus New York, der 1938 als Zwölfjähriger mit einem „Kindertransport“ von Wien nach England entkam.

Das Buch ist kostenfrei über die Website der Fachgesellschaft zu beziehen unter: <https://www.dgho.de/publikationen/buecher-zur-dgho-geschichte/dr-josef-loebel>

Prof. Dr. med. Peter Voswinckel:

Dr. med. Josef Löbel (1882-1942), Franzensbad/Berlin.

Botschafter eines heiteren deutschen Medizin-Feuilletons in Wien-Berlin-Prag

Herausgegeben vom Vorstand der DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.

Berlin 2018, XXII, 178 Seiten

Gebundenes Buch mit vielen Illustrationen

ISBN 978-3-9818079-4-3

Über die DGHO

Die DGHO Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. besteht seit über 80 Jahren und hat heute mehr als 3.400 Mitglieder, die in der Erforschung und Behandlung hämatologischer und onkologischer Erkrankungen tätig sind. Mit ihrem Engagement in der Aus-, Fort- und Weiterbildung, dem Onkopedia-Projekt, mit der Wissensdatenbank, mit der Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungsseminaren sowie mit ihrem gesundheitspolitischen Engagement fördert die Fachgesellschaft die hochwertige Versorgung von Patientinnen und Patienten im Fachgebiet.

3.832 Zeichen

Das Bestellformular für das Rezensionsexemplar sowie das Cover zum Download finden Sie unter: www.dgho.de/publikationen/buecher-zur-dgho-geschichte/dr-josef-loebel. Die Pressemitteilung können Sie auf der Internetseite der Fachgesellschaft www.dgho.de abrufen. Bei Abdruck Belegexemplar erbeten.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V.

DGHO Hauptstadtbüro

V. i. S. d. P. Prof. Peter Voswinckel

Fon: 0049 (0)30 / 27 87 60 89 – 0

Fax: 0049 (0)30 / 27 87 60 89 – 18

E-Mail: voswinckel@dgho.de

Internet: www.dgho.de